

**AMNESTY INTERNATIONAL** Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.  
Politik und Activism . Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin  
T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-444 . E: [themen@amnesty.de](mailto:themen@amnesty.de) . W: [www.amnesty.de](http://www.amnesty.de)

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE 233 702050 0000 8090100 . BIC: BFS WDE 33XXX

An das  
Verwaltungsgericht Minden

Postfach 32 40  
32389 Minden

Ihre Nachricht vom	Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Berlin, den
08.02.2018	4 K 3245/17.A	ASA 13-18.006	04.01.2019

## **GERICHTLICHES AUSKUNFTERSUCHEN ZUR LAGE DER ROHINGYA IN BANGLADESCH**

Sehr geehrte/r Frau/Herr ,

Ihre o.g. Anfrage haben wir mit bestem Dank erhalten. Ich bitte darum, die späte Antwort zu entschuldigen.

Sie haben in dem Schreiben vom 08.02.2018 angefragt, wie Amnesty International die Lage der Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch einschätzt.

### **1. Wie ist die Situation der aus Myanmar stammenden Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch?**

Seit Beginn der Militäroperation in Myanmars Bundesstaat Rakhine im Oktober 2016 und im Zuge der zweiten Militäroperation ab August 2017 ist die Anzahl der aus Myanmar stammenden Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch rasant angestiegen.

Seit dem Ausbruch der Gewalt im Bundesstaat Rakhine am 25. August 2017 sind über 735.000 Rohingya nach Bangladesch geflohen (Stand 30.11.2018)<sup>1</sup>. Die Fluchtwelle hält bis heute an. Alleine zwischen Anfang Januar 2018 und Ende November 2018 sind 15.247 Rohingya nach Bangladesch geflohen<sup>2</sup>. Auch 2016 waren in Folge der am 9. Oktober 2016 gestarteten viermonatigen Militäroperation im Bundesstaat Rakhine 87.000 Rohingya nach Bangladesch geflohen<sup>3</sup>.

---

<sup>1</sup> UNHCR Bangladesh, *Operational Update External 16-30 November 2018 (#33)*, 13. Dezember 2018, S.1, Abrufbar unter: <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/67254>

<sup>2</sup> Ebd, S.6

Bereits vor Oktober 2016 lebten mehrere hunderttausend Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch, die vor Gewalt und Diskriminierung in Myanmar geflohen waren. Die meisten von ihnen hielten sich ohne offiziellen Status als „*undocumented Myanmar nationals*“ in Bangladesch auf, da Bangladesch ihnen die Anerkennung als Flüchtlinge verweigerte (siehe auch Frage 2)<sup>4</sup>. Nur 33.788 Rohingya wurden Anfang der 1990er Jahre offiziell als Flüchtlinge in Bangladesch registriert<sup>5</sup>. Sie leben in den von der Flüchtlingsorganisation der Vereinten Nationen (UNHCR) verwalteten Flüchtlingslagern Kutupalong und Nayapara, die der UNHCR in den frühen 1990er Jahren einrichtete.

Insgesamt leben nach Angaben der *Inter Sector Coordination Group* mittlerweile ca. 907.000 Rohingya-Flüchtlinge in Bangladeschs Bezirk Cox's Bazar im Grenzgebiet zu Myanmar (Stand 28.11.2018)<sup>6</sup>. Der größte Anteil lebt in dem seit Jahrzehnten bestehenden offiziellen Flüchtlingslager Kutupalong (18.169 Personen) und auf dessen 2016 entstandenem Kutupalong-Balukhali Erweiterungsgelände (607.259 Personen)<sup>7</sup>. Das Kutupalong-Balukhali Erweiterungslager in der Nähe der Stadt Cox's Bazar ist damit **aktuell das größte Flüchtlingslager der Welt**. Das zweite offizielle Flüchtlingslager Nayapara beherbergt 26.990 Rohingya-Flüchtlinge, sein Erweiterungsgelände (Camp 26/ Nayapara) weitere 41.224 Rohingya<sup>8</sup>. Zusätzlich zu den offiziellen Flüchtlingslagern Kutupalong und Nayapara leben viele nicht-registrierte Rohingya-Flüchtlinge in Gastgemeinschaften in Dörfern und in inoffiziellen Standorten in den Unterbezirken Teknaf und Ukhia des Bezirks Cox's Bazar. Derzeit gibt es im Bezirk Cox's Bazar elf inoffizielle Flüchtlingslager, die zwischen 9.549 (Ali Khali – Camp 15) und 607.259 (Kutupalong-Balukhali Expansion Site) Rohingya-Flüchtlinge beherbergen<sup>9</sup>. Knapp 7.000 Rohingya-Flüchtlinge leben in Gastgemeinschaften in Cox's Bazar (Stand 28.11.2018)<sup>10</sup>.

**Die Flüchtlingslager in dem Bezirk Cox's Bazar sind in hohem Maße überfüllt.** Die durchschnittlich nutzbare Fläche pro Person in den Flüchtlingslagern in Cox's Bazar beträgt nur 10,7m<sup>2</sup>, während der international anerkannte Mindeststandard 45m<sup>2</sup> pro Person beträgt<sup>11</sup>. 93 Prozent der Menschen in den Flüchtlingslagern lebt unterhalb dieses Mindeststandards<sup>12</sup>. In einem der Lager, in Camp 6, beträgt die durchschnittliche nutzbare Fläche pro Person nur 0,63m<sup>2</sup><sup>13</sup>. Das Flüchtlingslager Kutupalong, einschließlich des Erweiterungslagers Kutupalong-Balukhali, ist mittlerweile das größte Flüchtlingslager der Welt, mit einer Bevölkerungsdichte von bis zu 95.000 Menschen pro km<sup>2</sup><sup>14</sup>.

<sup>3</sup> Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe, *The Rohingya Crisis – ECHO Factsheet*, März 2018, S.1, Abrufbar unter: [http://ec.europa.eu/echo/files/aid/countries/factsheets/rohingya\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/echo/files/aid/countries/factsheets/rohingya_en.pdf)

<sup>4</sup> Human Rights Watch, *Burma: Hilfe muss bei Rohingya ankommen*, 15. September 2017, Abrufbar unter: <https://www.hrw.org/de/news/2017/09/15/burma-hilfe-muss-bei-rohingya-ankommen> sowie European Asylum Support Office (EASO), *Länderbericht mit Stand Dezember 2017: Bangladesch*, S.78, 20. Dezember 2017, Abrufbar unter: [https://www.ecoi.net/en/file/local/1420878/1226\\_1514469257\\_bangladesh-country-overview-december-2017.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/1420878/1226_1514469257_bangladesh-country-overview-december-2017.pdf)

<sup>5</sup> Human Rights Watch, *“Bangladesh is not my country”. The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.41-42, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>6</sup> Inter Sector Coordination Group, *ISCG Situation Report: Rohingya Refugee Crisis - Cox's Bazar I 29 November 2018 (covering 13 – 26 November)*, 29. November, S.2, Abrufbar unter: [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg\\_situation\\_report\\_29\\_nov.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg_situation_report_29_nov.pdf)

<sup>7</sup> Ebd.

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Ebd.

<sup>10</sup> Ebd., S.1

<sup>11</sup> Human Rights Watch, *“Bangladesh is not my country”. The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.19-20, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>12</sup> UNHCR, *Rohingya refugee emergency at a glance*, 21. März 2018, Abrufbar unter: <https://unhcr.maps.arcgis.com/apps/Cascade/index.html?appid=5fdca0f47f1a46498002f39894fcd26f>

<sup>13</sup> Ebd.

<sup>14</sup> Amnesty International, *Bangladesh: International assistance urgently needed for Rohingya refugees*, 20. Juni 2018, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/06/refugee-day-bangladesh-rohingya/>



Die Lebensbedingungen in den überfüllten und schmutzigen Flüchtlingslagern sind prekär. Da Rohingya-Flüchtlinge in dem Erweiterungsgelände des Flüchtlingslagers Kutupalong eintrafen, bevor Infrastruktur und Dienstleistungen etabliert werden konnten, bestehen wichtige Versorgungsmängel. Die Unterfinanzierung vieler Sektoren und die Wetterbedingungen in der Monsunzeit stellen weitere Herausforderungen für die Versorgung der Flüchtlinge in Cox's Bazar dar<sup>15</sup>.

In den Flüchtlingslagern im Bezirk Cox's Bazar gibt es seit Beginn der Krise in Myanmars Bundesstaat Rakhine keine gut funktionierenden **Wasser- und Sanitärsysteme**<sup>16</sup>. Die humanitäre Hilfe in dem Bereich Wasser, sanitäre Anlagen und Hygiene (WASH) ist zudem stark unterfinanziert<sup>17</sup>. Nur 83 Prozent der Rohingya-Flüchtlinge (870.676 Personen) haben Zugang zu sauberem Wasser und können den Bedarf für den Hausgebrauch decken (15 Liter pro Person und Tag)<sup>18</sup>. Latrinen wurden oftmals zu nahe an Wasserquellen, Unterküften und steilen Hängen gebaut und viele Latrinengruben haben keine Mindesttiefe von fünf Fuß. Der *Joint Response Plan* für 2018 der *Strategic Executive Group* dokumentierte, dass aus diesem Grund 50 Prozent der Proben von Wasser und dessen Quellen, sowie 89 Prozent der Haushaltswasserproben kontaminiert waren<sup>19</sup>. Die Anzahl und die Qualität sanitärer Anlagen und Latrinen ist unzureichend. Nur 75 Prozent der Rohingya-Flüchtlinge haben Zugang zu funktionierenden Latrinen nach vereinbarten Standards<sup>20</sup>. Bestehende Latrinen müssen von zu vielen Menschen genutzt werden<sup>21</sup>. Immer wieder werden Latrinen auch durch extreme Wetterlagen beschädigt. So haben beispielsweise Regenfälle zwischen dem 24. und 28. Juli 2018 über 500 Latrinen zerstört. 433 Latrinen wurden aufgrund des hohen Risikos oder des schlechten Zustands stillgelegt<sup>22</sup>. Die wenigen existierenden sanitären Anlagen sind unbeleuchtet. Dies stellt vor allem für Frauen und andere vulnerable Gruppen ein potentielles Risiko dar, da sexuelle Übergriffe so weniger sichtbar sind<sup>23</sup>. Umfragen zeigten, dass in 57 Prozent der Haushalten Frauen und Mädchen Angst hatten, Latrinen nachts zu benutzen<sup>24</sup>.

<sup>15</sup> Human Rights Watch, "Bangladesh is not my country". *The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S. 26-27, 31 August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>16</sup> Ebd., S.31

<sup>17</sup> Ebd., S.32

<sup>18</sup> Inter Sector Coordination Group, *ISCG Situation Report: Rohingya Refugee Crisis - Cox's Bazar | 29 November 2018 (covering 13 – 26 November)*, 29. November, S.12, Abrufbar unter:

[https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg\\_situation\\_report\\_29\\_nov.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg_situation_report_29_nov.pdf)

<sup>19</sup> UNHCR/ International Organization for Migration, *JRP for Rohingya Humanitarian Crisis – March – December 2018*, S.47, März 2018, Abrufbar unter:

<https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRP%20for%20Rohingya%20Humanitarian%20Crisis%20-%20FOR%20DISTRIBUTION.PDF>

<sup>20</sup> Inter Sector Coordination Group, *ISCG Situation Report: Rohingya Refugee Crisis - Cox's Bazar | 29 November 2018 (covering 13 – 26 November)*, 29. November, S.12, Abrufbar unter:

[https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg\\_situation\\_report\\_29\\_nov.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg_situation_report_29_nov.pdf)

<sup>21</sup> IOM, *Rohingya Humanitarian Crisis Response: Monthly Situation Report*, S.4, November 2018, Abrufbar unter:

[https://www.iom.int/sites/default/files/situation\\_reports/file/bangladesh\\_sr\\_201811.pdf](https://www.iom.int/sites/default/files/situation_reports/file/bangladesh_sr_201811.pdf)

<sup>22</sup> Inter Sector Coordination Group, *Monsoon emergency response update. Rohingya Refugee Crisis, Cox's Bazar, Bangladesh (1–7 August 2018)*, 8. August 2018, Abrufbar unter: <https://reliefweb.int/report/bangladesh/iscg-monsoon-emergency-response-update-rohingya-refugee-crisis-coxs-bazar-3>

<sup>23</sup> UNHCR/ International Organization for Migration, *JRP for Rohingya Humanitarian Crisis – March – December 2018*, März 2018, Abrufbar unter:

<https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRP%20for%20Rohingya%20Humanitarian%20Crisis%20-%20FOR%20DISTRIBUTION.PDF>

<sup>24</sup> ISCG, *JRP for Rohingya Humanitarian Crisis – March – December 2018, Mid-Term Review*, 7. Oktober 2018, S.23, Abrufbar unter: [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018\\_jrp\\_mid\\_term\\_review\\_v28.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018_jrp_mid_term_review_v28.pdf)



Die unzureichende Anzahl und Qualität sanitärer Anlagen und Latrinen sowie kontaminiertes Wasser erhöhen das Risiko für die Verbreitung übertragbarer Krankheiten<sup>25</sup>. Auch anhaltende starke Regenfälle erhöhen in den überfüllten Flüchtlingslagern das Risiko von Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser übertragen werden. Dies gilt insbesondere für Durchfall und choleraähnliche Erkrankungen. Allein in der Woche vom 1. bis zum 7. August 2018 wurden insgesamt 3.778 Fälle von akutem wässrigen Durchfall gemeldet, womit sich die Zahl der zwischen Januar und Juli 2018 registrierten Fälle auf 145.238 beläuft<sup>26</sup>.

Auch andere Krankheiten breiten sich aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte leichter aus: So wurden im 1. Halbjahr 2018 8.000 Fälle von Diphtherie gemeldet<sup>27</sup>. Auch Masern treten immer wieder auf. Kritische Lücken in der **medizinischen Versorgung** bestehen nach wie vor in einigen Spezialbereichen des Gesundheitswesens, insbesondere bei den chirurgischen Diensten, der Verfügbarkeit von Gesundheitsdiensten rund um die Uhr und den klinischen psychiatrischen Diensten<sup>28</sup>. Schutzbedürftige Gruppen, wie Frauen und Jugendliche haben zudem keinen Zugang zu angepassten Gesundheitsdiensten. So haben beispielsweise Vergewaltigungsopfer keinen Zugang zu spezialisierter medizinischer Versorgung<sup>29</sup>. Angesichts der Traumatisierung vieler Flüchtlinge fehlt es auch an psychologischer Unterstützung<sup>30</sup>.

Der Bezirk Cox's Bazar ist einer der ärmsten Distrikte in Bangladesch. Hier war es bereits vor Ausbruch der Gewalt gegen die Rohingya in Myanmar im Oktober 2016 schwierig, die **Ernährungssicherheit** der lokalen Bevölkerung und der Rohingya-Flüchtlinge durch lokale Ressourcen zu garantieren<sup>31</sup>. Der *Inter Sector Coordination Group* zufolge benötigen 959.000 Personen in Cox's Bazar – Rohingya-Flüchtlinge und bangladeschische Gastgemeinschaften – Nahrungsmittelhilfe<sup>32</sup>. Von diesen erhalten 96 Prozent (918.132 Personen) regelmäßig Nahrungsmittelhilfe. Trotz der Anstrengungen der internationalen Gemeinschaft, diese Menschen mit Nahrungsmittelhilfe zu versorgen, sind immer noch 12 Prozent unterernährt<sup>33</sup>. Damit liegt die Unterernährungsrate weiterhin nah an dem von der Weltgesundheitsorganisation festgelegten Notfallgrenzwert von 15 Prozent<sup>34</sup>. Schwere Formen der

<sup>25</sup> Inter Sector Coordination Group, "WASH Sector Cox's Bazar Situation Report", 18. April 2018, Abrufbar unter: <https://reliefweb.int/map/bangladesh/operational-presence-map-wash-partners-april-22-2018>

<sup>26</sup> Inter Sector Coordination Group, *MONSOON EMERGENCY RESPONSE UPDATE. Rohingya Refugee Crisis, Cox's Bazar, Bangladesh (1–7 August 2018)*, 8. August 2018, Abrufbar unter : [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg\\_monsoonemergencyupdate\\_08august2018.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg_monsoonemergencyupdate_08august2018.pdf)

<sup>27</sup> Human Rights Watch, "Bangladesh is not my country". *The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.34-36, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>28</sup> Ebd.

<sup>29</sup> Ebd.

<sup>30</sup> Ebd.

<sup>31</sup> Amnesty International, "We are at breaking point" – *Rohingya: persecuted in Myanmar, neglected in Bangladesh*, S.43, Dezember 2016, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA1653622016ENGLISH.PDF>

<sup>32</sup> Inter Sector Coordination Group, *ISCG Situation Report: Rohingya Refugee Crisis - Cox's Bazar I 29 November 2018 (covering 13 – 26 November)*, 29. November, S.4, Abrufbar unter: [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg\\_situation\\_report\\_29\\_nov.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg_situation_report_29_nov.pdf)

<sup>33</sup> ISCG, *JRP for Rohingya Humanitarian Crisis – March – December 2018, Mid-Term Review*, 7. Oktober 2018, S. 20, Abrufbar unter: [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018\\_jrp\\_mid\\_term\\_review\\_v28.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018_jrp_mid_term_review_v28.pdf)

<sup>34</sup> UNHCR/ International Organization for Migration, *JRP for Rohingya Humanitarian Crisis – March – December 2018*, S.15, März 2018, Abrufbar unter: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRP%20for%20Rohingya%20Humanitarian%20Crisis%20-%20FOR%20DISTRIBUTION.PDF>



Unterernährung betreffen zwei Prozent<sup>35</sup>. Der Sektor „Ernährungssicherheit“ ist zu 32 Prozent unterfinanziert<sup>36</sup>.

Die Versorgung der Flüchtlinge erschwert sich dadurch, dass die Regierung Bangladeschs nicht bereit ist, Strukturen, Infrastruktur oder Politiken zu entwickeln, die auf Dauerhaftigkeit hindeuten könnten. Die Regierung behauptet weiterhin, dass dies eine vorübergehende Krise sei und die Flüchtlinge bald nach Myanmar zurückkehren würden<sup>37</sup>. Dies hat unter anderem Auswirkungen im Bereich der **Bildung**. Anstatt einen dauerhaften Zugang für Rohingya-Flüchtlinge zum Bildungssystem zu schaffen, wurden beispielsweise temporäre Lernzentren errichtet. Die Lernzentren sind unzureichend und bieten nur etwa zwei Stunden Unterricht pro Tag<sup>38</sup>. Mit insgesamt 258.727 Kindern und Jugendlichen sind nur 49 Prozent in Bildungsangeboten in Lagern, Siedlungen und Gastgemeinden eingeschrieben<sup>39</sup>.

Eine unmittelbare Bedrohung für die Rohingya-Flüchtlinge ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Bezirk Cox's Bazar von einem **Wirbelsturm oder ähnlich starken Winden und Sturmfluten** heimgesucht wird. Während der Monsunzeit 2018 waren 246.600 Rohingya-Flüchtlinge unmittelbar von Erdbeben oder Überschwemmungen bedroht (Stand 12. August 2018)<sup>40</sup>. Von diesen 246.600 Flüchtlingen leben der *Inter Sector Coordination Group* zufolge 41.751 Personen in hoch erdbebengefährdeten Gebieten. Während 24.401 Rohingya-Flüchtlinge aus diesen hochgefährdeten Gebieten umgesiedelt wurden, verblieben 20.040 Rohingya in am stärksten von Erdbeben betroffenen Gebieten<sup>41</sup>.

Alleine zwischen dem 11. Mai und dem 14. August 2018 waren ca. 49.700 Menschen in Cox's Bazar von wetterbedingten Vorfällen betroffen. In diesem Zeitraum waren 15.300 Personen von 297 Fällen von Erdbeben betroffen und 25.560 Menschen von 181 Stürmen. 5.520 Flüchtlinge waren von 41 Fluten betroffen, 3.380 Personen durch 38 Fälle von Wasserstauungen und 80 Personen durch insgesamt 12 Brände in Cox's Bazar. Dadurch waren 6.020 Rohingya-Flüchtlinge gezwungen, ihren Standort zu wechseln, 40 Rohingya wurden verletzt und ein Flüchtling kam ums Leben<sup>42</sup>.

Auch im Jahr 2017 hatte der Zyklon Mora (Mai 2017) etwa 70 Prozent der Flüchtlingshütten und 80 Prozent der Latrinen in den inoffiziellen Lagern und provisorischen Siedlungen und 20 Prozent der Hütten im offiziellen Flüchtlingslager Kutupalong beschädigt<sup>43</sup>. Seither hat die Zahl der Flüchtlinge vor Ort, die in provisorischen Unterkünften leben, sehr stark zugenommen. Trotz großer Anstrengungen der humanitären Organisationen sind viele **Unterkünfte** nicht angemessen, um den aktuellen Wetterbedingungen standzuhalten. Zudem fehlt es an geeignetem Land, um bestehende Lager zu

<sup>35</sup> ISCG, *JRP for Rohingya Humanitarian Crisis – March – December 2018*, Mid-Term Review, 7. Oktober 2018, S. 20, Abrufbar unter: [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018\\_jrp\\_mid\\_term\\_review\\_v28.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018_jrp_mid_term_review_v28.pdf)

<sup>36</sup> Ebd.

<sup>37</sup> Human Rights Watch, *“Bangladesh is not my country”. The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.59, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>38</sup> Ebd., S.60

<sup>39</sup> Inter Sector Coordination Group, *ISCG Situation Report: Rohingya Refugee Crisis - Cox's Bazar / 29 November 2018 (covering 13 – 26 November)*, 29. November, S.3, Abrufbar unter:

[https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg\\_situation\\_report\\_29\\_nov.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg_situation_report_29_nov.pdf)

<sup>40</sup> Inter Sector Coordination Group, *Monsoon emergency response update. Rohingya Refugee Crisis, Cox's Bazar, Bangladesh (8–14 August 2018)*, 14. August 2018, Abrufbar unter:

[https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg\\_monsoonemergencyupdate\\_15august2018.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg_monsoonemergencyupdate_15august2018.pdf)

<sup>41</sup> Ebd.

<sup>42</sup> Ebd.

<sup>43</sup> Human Rights Watch, *“Bangladesh is not my country”. The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.21, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)



entlasten und Unterkünfte zu bauen, die den klimatischen Bedingungen standhalten<sup>44</sup>. Auch Möglichkeiten zur Evakuierung der Flüchtlinge sind begrenzt. Der Sektor ist nur zu 26 Prozent finanziert<sup>45</sup>.

Die bangladeschische Regierung plant seit 2015, Rohingya-Flüchtlinge auf die unbewohnte Insel Bashan Char umzusiedeln<sup>46</sup>. Die Insel ist isoliert und soll zum Zweck der Umsiedlung umgebaut werden. Die Regierung Bangladeschs griff den Plan im Januar 2017 wieder auf und gab im November 2017 bekannt, über 100.000 Rohingya-Flüchtlinge auf die Insel umsiedeln zu wollen, bis diese nach Myanmar zurückgeführt werden können<sup>47</sup>. Obwohl eine Umsiedlung der Rohingya angesichts der Überfüllung der aktuellen Flüchtlingslager und der Wetterbedingungen sinnvoll erscheint, ist die Insel Bhasan Char keine passende Lösung. Da die Insel zwei Stunden von der nächsten Siedlung entfernt liegt, wäre zum einen die Versorgung durch humanitäre Hilfe kompliziert<sup>48</sup>. Zum anderen ist die Insel in Gefahr, durch den steigenden Meeresspiegel und im Fall einer Sturmflut vollständig überschwemmt zu werden. *Human Rights Watch* hebt zudem hervor, dass die Regierung von Bangladesch sich nicht dazu verpflichtet hat, die Bewegungsfreiheit der Flüchtlinge auf Bhasan Char zu garantieren<sup>49</sup>. Gleichzeitig ist die Insel weit von der Grenze Myanmars entfernt und die Rohingya-Flüchtlinge haben einer Umsiedlung auf die besagte Insel nicht zugestimmt<sup>50</sup>.

Zusätzlich zu der Gefährdung durch Naturkatastrophen stellen auch Spannungen zwischen den Flüchtlingen und lokalen Gastgemeinschaften ein Risiko für die Sicherheit der Rohingya-Flüchtlinge dar. Teilweise wurden die Flüchtlinge von Einheimischen angefeindet, weil sie Unterstützung vom UNHCR und lokalen Hilfsorganisationen erhielten<sup>51</sup>.

Auch die **Sicherheitslage** in den Camps ist problematisch. Zwischen Dezember 2017 und Juni 2018 sollen 19 Rohingya-Flüchtlinge in den Lagern ermordet worden sein. Als Reaktion auf schwerwiegende Sicherheitsvorfälle hat die Polizei von Bangladesch daraufhin ihre Präsenz in den Flüchtlingslagern erhöht und eine Sondereinheit von 2400 Polizisten gebildet<sup>52</sup>. Frauen und Mädchen sind besonders gefährdet, in den Sexhandel eingeschleust und missbraucht zu werden<sup>53</sup>. Dem Sprecher der Internationalen Organisation für Migration (IOM), Paul Dillon, zufolge, laufen Frauen und Mädchen bereits im Alter von elf Jahren Gefahr, als Hausangestellte unter sklavenähnlichen Bedingungen

<sup>44</sup> Inter Sector Coordination Group, *ISCG Situation Report: Rohingya Refugee Crisis - Cox's Bazar | 29 November 2018 (covering 13 – 26 November)*, 29. November, S.11, Abrufbar unter:

[https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg\\_situation\\_report\\_29\\_nov.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/iscg_situation_report_29_nov.pdf)

<sup>45</sup> Ebd.

<sup>46</sup> Human Rights Watch, *Bangladesh: Reject Rohingya Refugee Relocation Plan*, 8. Februar 2018, Abrufbar unter:

<https://www.hrw.org/news/2017/02/08/bangladesh-reject-rohingya-refugee-relocation-plan>

<sup>47</sup> Amnesty International, *Bangladesh: Rohingya refugees must not be relocated to uninhabitable island*, 28. November 2017, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2017/11/bangladesh-rohingya-refugees-must-not-be-relocated-to-uninhabitable-island/>

<sup>48</sup> Ebd.

<sup>49</sup> Human Rights Watch, *"Bangladesh Is Not My Country". The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, 5. August 2018, S.

55-56, Abrufbar unter: <https://www.hrw.org/report/2018/08/05/bangladesh-not-my-country/plight-rohingya-refugees-myanmar#page>

<sup>50</sup> Ebd.

<sup>51</sup> Human Rights Watch, *"Bangladesh is not my country". The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.29, August 2018,

Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>52</sup> Ebd., S.30

<sup>53</sup> BBC, *Rohingya women in Bangladesh face 'forced prostitution'*, 13. November 2017, Abrufbar unter:

<https://www.bbc.com/news/world-asia-41928555>



gehandelt zu werden<sup>54</sup>. Zusätzlich stellen kriminelle Gruppen, Menschenhändler\_innen und bewaffnete Gruppen ein mögliches Risiko für die Sicherheit der Rohingya-Flüchtlinge dar<sup>55</sup>.

**2a. Muss der Kläger, der sich als registrierter Flüchtling ausweisen kann, bei der Rückkehr nach Bangladesch mit einer Rückführung von dort nach Myanmar rechnen?**

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Kläger in der Zukunft nach Myanmar zurückgeführt wird. Bangladesch ist weder der Genfer Flüchtlingskonvention noch dem Protokoll von 1967 beigetreten. Bangladesch hat auch kein eigenes Asylschutzsystem und erkennt in seinem Rechtssystem nicht an, dass Flüchtlinge Rechte haben.

Der Kläger gehört offenbar zu einer kleinen Gruppe von Flüchtlingen, die Anfang der 1990er Jahre nach Bangladesch kamen und denen Flüchtlingsstatus zuerkannt wurde. Damit wäre eine Rückführung vorerst nicht sehr wahrscheinlich, wenn sein Status als Flüchtling weiterhin anerkannt würde.

In der Vergangenheit hat Bangladesch mehrfach Rohingya gegen ihren Willen nach Myanmar zurückgeführt und auch Flüchtlinge aus Myanmar an der Grenze zurückgewiesen<sup>56</sup>. Die Regierung Bangladeschs hat immer wieder deutlich gemacht, dass sie die Rohingya-Flüchtlinge nicht dauerhaft in Bangladesch beherbergen möchte.

**2b. Gibt es Erkenntnisse dazu, ob es in den vergangenen zwei Jahren Rückführungen von Rohingya-Flüchtlingen nach Myanmar gegeben hat?**

Amnesty International ist nicht bekannt, ob es in den vergangenen zwei bis drei Jahren Rückführungen von Rohingya-Flüchtlingen nach Myanmar gegeben hat.

Wie in Frage 2c ausgeführt gab es jedoch in den Jahren 2017 und 2018 mehrere Anläufe der Regierungen Bangladeschs und Myanmars, Rückführungen durchzuführen, bei denen die Freiwilligkeit nicht gewährleistet gewesen wäre.

<sup>54</sup> VOA News, *IOM: Rohingya Refugees in Cox's Bazar Are at Risk of Trafficking*, 2. August 2018, Abrufbar unter: <https://www.voanews.com/a/thousands-of-rohingya-refugees-in-cox-s-bazar-at-risk-of-trafficking/4510848.html> sowie IOM, *Rohingya Refugee Crisis Response: Situation Overview of Human Trafficking*, Oktober 2018, Abrufbar unter: [https://www.iom.int/sites/default/files/situation\\_reports/file/bangladesh\\_sr\\_201810.pdf](https://www.iom.int/sites/default/files/situation_reports/file/bangladesh_sr_201810.pdf)

<sup>55</sup> Amnesty International, *One of the world's poorest countries confronts ethnic cleansing on its doorstep*, 7. November 2017, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2017/11/one-of-the-worlds-poorest-countries-confronts-ethnic-cleansing-on-its-doorstep/> sowie VOA News, *Rights Activists: Rohingya in Bangladesh Vulnerable to Exploitation*, 30. Oktober 2018, , Abrufbar unter:

<https://www.voanews.com/a/rights-activists-say-rohingya-in-bangladesh-vulnerable-to-exploitation/4635702.html>

<sup>56</sup> Human Rights Watch, *"Bangladesh is not my country". The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.13, 42, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf); Amnesty International, *"We are at breaking point" – Rohingya: persecuted in Myanmar, neglected in Bangladesh*, S.15, 41ff, Dezember 2016, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA1653622016ENGLISH.PDF>



Bereits in den 1970er und 1990er Jahren, sowie in den frühen 2000er Jahren organisierte Bangladesch in Kooperation mit dem UNHCR mehrere Sammelabschiebungen von zehntausenden Rohingya-Flüchtlingen nach Myanmar<sup>57</sup>.

Zusätzlich zu dem Risiko der Rückführungen waren Rohingya in den letzten Jahren von ‚Push-backs‘ betroffen. Sie wurden am Grenzübergang von bangladeschischen Grenzposten nach Myanmar zurückgedrängt. Als im Herbst 2016 schwere Menschenrechtsverletzungen des myanmarischen Militärs zehntausende in die Flucht trieben, hielt Bangladesch die Grenzen zunächst geschlossen. Die *Border Guard Bangladesh* (BGB) gab an, allein im November 2016 mindestens 2.320 Rohingya bereits an der Grenze von Bangladesch nach Myanmar zurückgedrängt zu haben sowie mindestens weitere 2.400 Menschen in der ersten Dezemberhälfte 2017. Zwischen Januar und November 2016 wurde 5.716 Rohingya das Überschreiten der Grenze nach Bangladesch verwehrt<sup>58</sup>. Nach Angaben des UNHCR wurden zwischen Januar und September 2015 4.719 Rohingya von den bangladeschischen Behörden an der Grenze zurückgewiesen<sup>59</sup>.

### **2c. Wird bei den Rückführungsverhandlungen zwischen Bangladesch und Myanmar zwischen ‚alten‘ bzw. vor 2016 registrierten und ‚neuen‘ Flüchtlingen aus den Jahren 2016 und 2017 unterschieden?**

Die Regierungen Myanmars und Bangladeschs haben am 23. November 2017 ein Abkommen verabschiedet, in dem eine Rückführung von Rohingya-Flüchtlingen aus Bangladesch in Myanmars Bundesstaat Rakhine ab dem 23. Januar 2018 festgelegt wurde<sup>60</sup>. Dieses ‚*Arrangement on Return of Displaced Persons from Rakhine State*‘ betrifft die Rückführung von Bewohner\_innen des Bundesstaates Rakhine, die nach dem 9. Oktober 2016 und nach dem 25. August 2017 die Grenze nach Bangladesch überquert haben<sup>61</sup>. Die Anzahl der Personen, die rückgeführt werden sollen, ist nicht begrenzt. Das Abkommen sieht vor, dass über die Rückführung von ‚alten‘ Flüchtlingen verhandelt werden soll, sobald die Rückführungen der ‚neuen‘ Rohingya-Flüchtlinge abgeschlossen sind. Fälle von Rohingya-Flüchtlingen, die zu einem früheren Zeitpunkt nach Myanmar gekommen sind, sollen in diesem Fall einzeln geprüft werden<sup>62</sup>.

Das besagte Abkommen legt fest, dass die Rückführungen auf freiwilliger Basis, sicher und in Würde ablaufen müssen. Die UN sowie Menschenrechtsorganisationen haben jedoch Zweifel geäußert und

<sup>57</sup> Human Rights Watch, „Bangladesh is not my country“. *The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.13, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>58</sup> Amnesty International, „We are at breaking point“ – Rohingya: persecuted in Myanmar, neglected in Bangladesh, S.41, Dezember 2016, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA1653622016ENGLISH.PDF>

<sup>59</sup> US Department of State, *2016 Country Reports on Human Rights Practices – Bangladesh*, S.26, März 2017, Abrufbar unter: <https://www.state.gov/documents/organization/265744.pdf>

<sup>60</sup> Amnesty International, *Bangladesh: Returning Rohingya to Myanmar illegal and premature*, 16. Januar 2018, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/01/bangladesh-returning-rohingya-to-myanmar-illegal-and-premature/>

<sup>61</sup> The Government of the People’s Republic of Bangladesh/ The Government of the Republic of the Union of Myanmar, *Arrangement on Return of Displaced Persons from Rakhine State*, 23.November 2017, S.1 Abrufbar unter: [http://www.theindependentbd.com/assets/images/banner/linked\\_file/20171125094240.pdf](http://www.theindependentbd.com/assets/images/banner/linked_file/20171125094240.pdf)

<sup>62</sup> The Government of the People’s Republic of Bangladesh/ The Government of the Republic of the Union of Myanmar, *Arrangement on Return of Displaced Persons from Rakhine State*, 23.November 2017, S.1 Abrufbar unter: [http://www.theindependentbd.com/assets/images/banner/linked\\_file/20171125094240.pdf](http://www.theindependentbd.com/assets/images/banner/linked_file/20171125094240.pdf)



gezeigt, dass die Regelungen im Abkommen nicht garantieren, dass die Rückführungen tatsächlich im Einklang mit internationalem Recht sicher, freiwillig und in Würde ablaufen<sup>63</sup>.

Die Rückführungen nach Myanmar wurden von der bangladeschischen Regierung im Januar 2018 zeitlich verschoben, da zum aktuellen Zeitpunkt nicht garantiert werden könne, dass diese freiwillig stattfänden<sup>64</sup>. Am 30. Oktober 2018 jedoch verkündeten Angehörige beider Regierungen, sie hätten einen konkreten Plan vereinbart, wie die 735.000 Rohingya, die seit 2017 nach Bangladesch geflohen sind, zügig nach Myanmar zurückgeführt werden könnten. Ab Mitte November 2018 sollten über 2.200 Menschen in einer ersten Runde nach Myanmar zurückkehren<sup>65</sup>. Nachdem deutlich wurde, dass diese Menschen der Rückkehr nicht freiwillig zugestimmt hatten, und aufgrund intensiver Proteste durch die internationale Gemeinschaft, wurden diese Pläne bislang nicht umgesetzt<sup>66</sup>.

Wie ausgeführt betrifft das Abkommen offiziell zunächst nur die Flüchtlinge, die ab Oktober 2016 vom Bundesstaat Rakhine aus die Grenze nach Bangladesch überquert haben. Die Rückführung der früheren Flüchtlinge soll erst im Anschluss in Angriff genommen werden. In der Praxis könnte es sich als schwierig herausstellen festzustellen, welche Rohingya nach Oktober 2016 nach Bangladesch geflohen und dementsprechend von den Rückführungen betroffen sind. Denn viele Rohingya können sich nicht ausweisen, da sie ihre Papiere bei der Flucht aus Myanmar verloren haben. Zudem ist die Registrierung der Menschen in Bangladesch durch die fehlende rechtliche Basis für Flüchtlinge sehr erschwert<sup>67</sup>. Ankommende Flüchtlinge können sich nicht als Flüchtling registrieren lassen (siehe Frage 1). Auch dies erschwert möglicherweise eine Unterscheidung zwischen „neuen“ und „alten“ Flüchtlingen. Daher wäre auch eine Rückführung unter dem oben genannten Abkommen nicht vollkommen auszuschließen.

Welche Unklarheiten es in Bezug auf Rückführungen gibt, zeigt auch die Kritik der Sonderberichterstatterin für die Menschenrechtssituation in Myanmar, Yanghee Lee. Sie äußerte in ihrem Bericht vom 09. März 2018 Bedenken über Berichte, dass Bangladesch eine Liste mit den Namen von 8.032 Rohingya-Flüchtlingen an Myanmar gesendet habe. Die auf dieser Liste aufgezählten Flüchtlinge sollen von Rückführungen in den Bundesstaat Rakhine betroffen sein, sobald diese einsetzen<sup>68</sup>. Es ist jedoch unklar, wie die Namen der Betroffenen auf diese Liste gekommen sind und ob sie einer Rückkehr freiwillig zugestimmt haben.

<sup>63</sup> Amnesty International, *Bangladesh/Myanmar: Postponing returns arrangement provides temporary relief for Rohingya refugees*, 22. Januar 2018, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/01/bangladesh-myanmar-postponing-returns-arrangement-provides-temporary-relief-for-rohingya-refugees/>; HRW, *Burma: Rohingya return deal bad for refugees*, 11. Dezember 2017, Abrufbar unter: <https://www.hrw.org/news/2017/12/11/burma-rohingya-return-deal-bad-refugees>; Vereinte Nationen, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Myanmar*, A/HRC/37/70, S. 9,13, März 2018, Abrufbar unter: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/A-HRC-37-70.pdf>

<sup>64</sup> Amnesty International, *Bangladesh/Myanmar: Postponing returns arrangement provides temporary relief for Rohingya refugees*, 22. Januar 2018, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/01/bangladesh-myanmar-postponing-returns-arrangement-provides-temporary-relief-for-rohingya-refugees/>

<sup>65</sup> International Crisis Group, *Bangladesh-Myanmar: The Danger of Forced Rohingya Repatriation*, Briefing Nr. 153 Asia, 12. November 2018, Abrufbar unter:

[https://www.crisisgroup.org/asia/south-east-asia/myanmar/b153-bangladesh-myanmar-danger-forced-rohingya-repatriation?utm\\_source=Sign+Up+to+Crisis+Group%27s+Email+Updates&utm\\_campaign=e0af839b59-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2018\\_11\\_12\\_11\\_17&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_1dab8c11ea-e0af839b59-359944869](https://www.crisisgroup.org/asia/south-east-asia/myanmar/b153-bangladesh-myanmar-danger-forced-rohingya-repatriation?utm_source=Sign+Up+to+Crisis+Group%27s+Email+Updates&utm_campaign=e0af839b59-EMAIL_CAMPAIGN_2018_11_12_11_17&utm_medium=email&utm_term=0_1dab8c11ea-e0af839b59-359944869)

<sup>66</sup> Deutsche Welle, *Rückkehr nach Myanmar ‚ohne uns‘*, 15. November 2018, Abrufbar unter:

<https://www.dw.com/de/r%C3%BCckkehr-nach-myanmar-ohne-uns/a-46297701>

<sup>67</sup> Amnesty International, *Bangladesh/Myanmar: Postponing returns arrangement provides temporary relief for Rohingya refugees*, 22. Januar 2018, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/01/bangladesh-myanmar-postponing-returns-arrangement-provides-temporary-relief-for-rohingya-refugees/>

<sup>68</sup> Vereinte Nationen, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Myanmar*, A/HRC/37/70, S. 9,13, März 2018, Abrufbar unter: <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/A-HRC-37-70.pdf>



Am 6. Juni 2018 unterzeichneten der **UNHCR** und das **UN-Entwicklungsprogramm (UNDP)** eine **Absichtserklärung (Memorandum of Understanding-MOU) mit der Regierung Myanmar**. Diese Erklärung ist ein erster Schritt zur Schaffung eines Rahmens für die Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und Myanmar, um Bedingungen für die freiwillige, sichere, würdige und nachhaltige Rückführung von Rohingya nach Myanmar zu schaffen<sup>69</sup>. Wie zwei bereits bestehende Absichtserklärungen zwischen UNHCR und der Regierung von Bangladesch ist auch die Absichtserklärung vom 6. Juni 2018 nicht öffentlich zugänglich<sup>70</sup>. Es ist unklar, ob in der Absichtserklärung zwischen UNHCR, UNDP und der Regierung Myanmar vom 6. Juni 2018 Unterscheidungen zwischen „alten“ und „neuen“ Rohingya-Flüchtlingen getroffen wurden, da der Inhalt dieser Erklärung nicht öffentlich ist<sup>71</sup>.

### **3. Falls der Kläger keine Rückführung nach Myanmar fürchten muss: Wird es ihm gestattet sein, in einem der Rohingya-Lager in Bangladesch seinen Wohnsitz zu nehmen?**

In Bangladesch ist die Bewegungsfreiheit der Rohingya-Flüchtlinge sehr stark eingeschränkt. Registrierte Flüchtlinge dürfen sich nicht außerhalb der beiden offiziellen Flüchtlingslager Kutupalong und Nayapara bewegen<sup>72</sup>. Auch die Bewegungsfreiheit nicht-registrierter Rohingya-Flüchtlinge ist eingeschränkt: sie sind dazu verpflichtet, in den Teilbezirken Ukhia und Teknaf innerhalb des Bezirks Cox's Bazar zu leben<sup>73</sup>.

Ob die Behörden Bangladeschs dem Kläger gestatten werden, sich als ehemals registrierter Flüchtling erneut in einem Flüchtlingslager in Bangladesch niederzulassen, kann Amnesty International nicht beantworten.

#### **4a. Falls er in einem der Lager seinen Wohnsitz nehmen kann: Ist in den Lagern derzeit das Existenzminimum der Flüchtlinge gewährleistet?**

Der Kläger kann in Bangladesch auf keine legale Weise einen eigenen Lebensunterhalt verdienen, um sein Existenzminimum zu sichern: sowohl registrierte Rohingya-Flüchtlinge als auch nicht-registrierte Flüchtlinge haben kein Recht, in Bangladesch zu arbeiten<sup>74</sup>. Sie haben kein Recht darauf, sich mit einer Beschäftigung selbstständig zu machen, Handel zu betreiben oder Eigentum zu besitzen<sup>75</sup>. Während es in den Flüchtlingslagern so gut wie keine Beschäftigungsmöglichkeiten gibt, ist zusätzlich

<sup>69</sup> Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, *UNHCR and UNDP sign MOU with Myanmar to support the creation of conditions for the return of refugees from Bangladesh*, 6. Juni 2018, Abrufbar unter:

<http://www.undp.org/content/undp/en/home/news-centre/news/2018/UNDP-UNHCR-MOU-Myanmar.html>

<sup>70</sup> Human Rights Watch, *“Bangladesh is not my country”. The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.50, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>71</sup> Ebd., S.50

<sup>72</sup> US Department of State, *2017 Country Reports on Human Rights Practices – Bangladesh*, S.20, März 2017, Abrufbar unter: <https://www.state.gov/documents/organization/277521.pdf>

<sup>73</sup> Ebd., S.43

<sup>74</sup> Zetter, Roger/ Ruadel, Héloïse, *Refugees' Right to Work and Access to Labor Markets – An Assessment*, S.17, September 2016, University of Oxford, Abrufbar unter: <https://www.rsc.ox.ac.uk/publications/refugees-right-to-work-and-access-to-labor-markets-an-assessment-part-1>, sowie US Department of State, *2017 Country Reports on Human Rights Practices – Bangladesh*, S.20, März 2017, Abrufbar unter: <https://www.state.gov/documents/organization/277521.pdf>

<sup>75</sup> Zetter, Roger/ Ruadel, Héloïse, *Refugees' Right to Work and Access to Labor Markets – An Assessment*, S.13, September 2016, University of Oxford, Abrufbar unter: <https://www.rsc.ox.ac.uk/publications/refugees-right-to-work-and-access-to-labor-markets-an-assessment-part-1>



ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Registrierte Flüchtlinge dürfen sich nicht außerhalb der beiden offiziellen Flüchtlingslager bewegen<sup>76</sup>. Die Bewegungsfreiheit nicht registrierter Flüchtlinge ist auf die Unterbezirke Ukhia und Teknaf innerhalb des Bezirks Cox's Bazar begrenzt. Nach dem „*Foreigner's Act*“ aus dem Jahr 1946 kann die Regierung verfügen, dass Ausländer\_innen, definiert als Nicht-Staatsbürger\_innen, an einem bestimmten Ort wohnen müssen<sup>77</sup>.

Die bangladeschische Regierung toleriert zu einem gewissen Grad die Arbeit von Rohingya-Flüchtlingen innerhalb der Flüchtlingslager, beispielsweise bei der Konstruktion von Unterkünften im Kutupalong Lager und die Arbeit in Geschäften in diesem Lager in der Form von sogenannten „*Cash-for-work*“-Programmen. Dennoch verfügen weiterhin 71 Prozent der Rohingya-Flüchtlinge über gar kein Einkommen (Stand: Juli 2018)<sup>78</sup>. Obwohl auf den Hauptstraßen der Lager kleine Läden erscheinen, sind diese nach Angaben von *Human Rights Watch* im Besitz und unter der Kontrolle von lokalen bangladeschischen Unternehmern<sup>79</sup>. Mit Wissen der Regierung finden einige Trainingsinitiativen nichtstaatlicher Organisationen, z.B. Nähkurse, in Lagern statt. Doch diese Initiativen sind stark begrenzt und erlauben nur wenigen Rohingya-Flüchtlingen, ein geringes Einkommen zu verdienen<sup>80</sup>.

Die fehlenden Möglichkeiten für Flüchtlinge, ihren Lebensunterhalt auf legale Weise zu sichern, führt zu einem Anstieg von illegalen Beschäftigungen, bei denen Betroffene der Ausbeutung schutzlos ausgesetzt sind, sowie zu Menschenhandel und Prostitution<sup>81</sup>. Zudem sind Rohingya, die illegal arbeiten, dem Risiko einer Verhaftung ausgesetzt (siehe auch Frage 4b).

Dies bedeutet, dass der Kläger de facto von humanitärer Hilfe abhängig wäre. Die Regierung Bangladeschs hat in der Vergangenheit jedoch bereits den Zugang von Rohingya-Flüchtlingen zu Hilfsleistungen beschränkt. So hat die Regierung Bangladeschs im Jahr 2012 Hilfsleistungen der französischen Organisationen Ärzte ohne Grenzen, *Action Contre la Faim* und der britischen Agentur *Muslim Aid* an Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch untersagt<sup>82</sup>. Auch im Oktober und November 2016 hat die bangladeschische Regierung sich geweigert, neu eingetroffenen Rohingya-Flüchtlingen Hilfsleistungen anzubieten<sup>83</sup>. Seit Dezember 2016 wurden die Restriktionen gelockert, sodass nun Hilfsorganisationen vor Ort intervenieren können. Die Garantie des Existenzminimums und die Erfüllung der Grundbedürfnisse der Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch sind somit vollkommen von den Leistungen humanitärer Organisationen abhängig.

<sup>76</sup> US Department of State, *2017 Country Reports on Human Rights Practices – Bangladesh*, S.20, März 2017, Abrufbar unter: <https://www.state.gov/documents/organization/277521.pdf>

<sup>77</sup> Human Rights Watch, „*Bangladesh is not my country*“. *The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.43f., August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>78</sup> ISCG, *JRP for Rohingya Humanitarian Crisis – March – December 2018*, Mid-Term Review, 7. Oktober 2018, S. 32, Abrufbar unter: [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018\\_jrp\\_mid\\_term\\_review\\_v28.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2018_jrp_mid_term_review_v28.pdf)

<sup>79</sup> Human Rights Watch, „*Bangladesh is not my country*“. *The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.64, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>80</sup> Ebd. 2018, S.7

<sup>81</sup> VOA News, *IOM: Rohingya Refugees in Cox's Bazar Are at Risk of Trafficking*, 2. August 2018, Abrufbar unter: <https://www.voanews.com/a/thousands-of-rohingya-refugees-in-cox-s-bazar-at-risk-of-trafficking/4510848.html> sowie IOM, *Rohingya Refugee Crisis Response: Situation Overview of Human Trafficking*, Oktober 2018, Abrufbar unter: [https://www.iom.int/sites/default/files/situation\\_reports/file/bangladesh\\_sr\\_201810.pdf](https://www.iom.int/sites/default/files/situation_reports/file/bangladesh_sr_201810.pdf) und VOA News, *Rights Activists: Rohingya in Bangladesh Vulnerable to Exploitation*, 30. Oktober 2018, , Abrufbar unter: <https://www.voanews.com/a/rights-activists-say-rohingya-in-bangladesh-vulnerable-to-exploitation/4635702.html>

<sup>82</sup> BBC, *Bangladesh orders charities to stop aid to Rohingyas*, August 2012, Abrufbar unter: <http://www.bbc.com/news/world-asia-19092131>

<sup>83</sup> Amnesty International, „*We are at breaking point*“ – *Rohingya: persecuted in Myanmar, neglected in Bangladesh*, S.42, Dezember 2016, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA1653622016ENGLISH.PDF>



Angesichts der Überfüllung der Flüchtlingslager und der Knappheit finanzieller Ressourcen der humanitären Organisationen bestehen in vielen Bereichen Versorgungsmängel. Die Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch haben keinen ausreichenden Zugang zu angemessenen Unterkünften, sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen. Die existierenden Unterkünfte und sanitären Anlagen sind nicht ausreichend angepasst, um den schwierigen Wetterbedingungen während der Monsun-Zeit standzuhalten<sup>84</sup>. Für weitere Details siehe Frage 1.

**4b. Falls ihm eine Rückkehr in eines der Lager verwehrt ist: Kann er als Rohingya außerhalb der Lager Arbeit finden oder sonst auf ausreichende Hilfe rechnen und so seinen Lebensunterhalt sicherstellen?**

Wie unter Frage 4a ausgeführt ist es sowohl registrierten wie auch nicht-registrierten Flüchtlingen nicht erlaubt, in Bangladesch zu arbeiten.

Die Bewegungsfreiheit von Rohingya-Flüchtlingen in Bangladesch ist zudem stark eingeschränkt. Wie unter 4a. erwähnt, dürfen sich registrierte Flüchtlinge nicht außerhalb der beiden offiziellen Flüchtlingslager bewegen<sup>85</sup>. Die Bewegungsfreiheit nicht registrierter Flüchtlinge ist ebenfalls eingeschränkt<sup>86</sup>. Die bangladeschische Polizei kann Bewegungen außerhalb der zugewiesenen Wohnorte und ohne gültige Ausweisdokumente mit Festnahmen bestrafen<sup>87</sup>. Bangladesch hat mindestens 27 Kontrollstellen der Polizei und Armee auf den Straßen des Bezirks Cox's Bazar errichtet, unter anderem um Rohingya davon abzuhalten, in die Stadt Cox's Bazar zu gelangen<sup>88</sup>.

Trotz dieser Einschränkungen lassen sich viele registrierte und nicht registrierte Rohingya-Flüchtlinge auf Schwarzarbeit ein: Sie arbeiten als Tagelöhner illegal und für Niedriglöhne<sup>89</sup>. Der Internationalen Organisation für Migration (IOM) zufolge laufen Flüchtlinge in Cox's Bazar Gefahr, Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung zu werden<sup>90</sup>. Insbesondere der Mangel an Arbeitsmöglichkeiten macht die Rohingya extrem anfällig für Menschenhändler\_innen.

Einige wenige Rohingya schaffen es, illegal für lokale Auftraggeber zu arbeiten. Doch auch dort besteht ein Risiko, dass Rohingya ausgebeutet werden. *Human Rights Watch* berichtet von Rohingya, die nach der Beendigung eines Jobs keine Bezahlung erhielten<sup>91</sup>. Illegal arbeitende Rohingya-Flüchtlinge begeben sich in die Gefahr, missbraucht oder festgenommen zu werden<sup>92</sup>. Da bangladeschische

<sup>84</sup> Ebd.; Human Rights Watch, "Bangladesh is not my country". *The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.20ff., 31-31, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>85</sup> US Department of State, *2017 Country Reports on Human Rights Practices – Bangladesh*, S.20, März 2017, Abrufbar unter: <https://www.state.gov/documents/organization/277521.pdf>

<sup>86</sup> Ebd.

<sup>87</sup> Ebd.

<sup>88</sup> Human Rights Watch, "Bangladesh is not my country". *The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.43f., August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>89</sup> US Department of State, *2017 Country Reports on Human Rights Practices – Bangladesh*, S.20, März 2017, Abrufbar unter: <https://www.state.gov/documents/organization/277521.pdf>

<sup>90</sup> Newsweek, *Rohingya Refugees Could Have Shelters Destroyed by Mudslides and Monsoons, Report Reveals*, 8.Juni 2018, Abrufbar unter: <https://www.newsweek.com/after-fleeing-ethnic-cleansing-rohingya-refugees-could-have-homes-destroyed-1058318>

<sup>91</sup> Human Rights Watch, "Bangladesh is not my country". *The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.63, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

<sup>92</sup> Zetter, Roger/ Ruauadel, Héloïse, *Refugees' Right to Work and Access to Labor Markets – An Assessment*, S.17, September 2016, University of Oxford, Abrufbar unter: <https://www.rsc.ox.ac.uk/publications/refugees-right-to-work-and-access-to-labor-markets-an-assessment-part-1>



Gesetze zum Arbeitnehmerschutz nicht für Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch greifen, werden Rohingya zudem keine Rechte am Arbeitsplatz garantiert<sup>93</sup>. Frauen und Mädchen sind besonders gefährdet, in den Sexhandel eingeschleust und missbraucht zu werden. Für sie besteht bereits im Alter von elf Jahren die Gefahr, als Hausangestellte unter sklavenähnlichen Bedingungen gehandelt zu werden<sup>94</sup>.

Somit können registrierte und nicht registrierte Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch ihren Lebensunterhalt nicht selbstständig sicherstellen und sind de facto von humanitärer Hilfe abhängig. Diese wurde jedoch in der Vergangenheit bereits ausgesetzt, wodurch nicht sicher sein kann, dass der Kläger dauerhaft auf ausreichende Hilfe rechnen kann<sup>95</sup>. Durch die Überfüllung der Flüchtlingslager ist eine ausreichende humanitäre Hilfe für Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch aktuell nicht gegeben. Hinzu kommt, dass die Regierung Bangladeschs nicht bereit ist, Strukturen, Infrastruktur oder Politiken zu entwickeln, die auf Dauerhaftigkeit hindeuten könnten<sup>96</sup>.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen weitergeholfen zu haben und verbleiben mit freundlichen Grüßen,

Dr. Anika Becher

Asienreferentin, Amnesty International

---

<sup>93</sup> VOA News, *IOM: Rohingya Refugees in Cox's Bazar Are at Risk of Trafficking*, 2. August 2018, Abrufbar unter: <https://www.voanews.com/a/thousands-of-rohingya-refugees-in-cox-s-bazar-at-risk-of-trafficking/4510848.html> sowie IOM, *Rohingya Refugee Crisis Response: Situation Overview of Human Trafficking*, Oktober 2018, Abrufbar unter: [https://www.iom.int/sites/default/files/situation\\_reports/file/bangladesh\\_sr\\_201810.pdf](https://www.iom.int/sites/default/files/situation_reports/file/bangladesh_sr_201810.pdf)

<sup>94</sup> VOA News, *IOM: Rohingya Refugees in Cox's Bazar Are at Risk of Trafficking*, 2. August 2018, Abrufbar unter: <https://www.voanews.com/a/thousands-of-rohingya-refugees-in-cox-s-bazar-at-risk-of-trafficking/4510848.html>

<sup>95</sup> Amnesty International, *"We are at breaking point" – Rohingya: persecuted in Myanmar, neglected in Bangladesh*, S.42, Dezember 2016, Abrufbar unter: <https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA1653622016ENGLISH.PDF>

<sup>96</sup> Human Rights Watch, *"Bangladesh is not my country". The Plight of Rohingya Refugees from Myanmar*, S.59, August 2018, Abrufbar unter: [https://www.hrw.org/sites/default/files/report\\_pdf/bangladesh0818\\_web2.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/bangladesh0818_web2.pdf)

